



## Wir schauen auf unsere Wiesen und Almen!

### Liebe Monitoring-Bäuerinnen und Bauern



Wilde Karotte, Foto: Alexander Bauer, Frauenmantel, Foto: pixabay, Rosenkäfer, Foto: pixabay

Im Juli befinden wir uns in der phänologischen Jahreszeit des Hochsommers. Auf den traditionellen Heuwiesen entfaltet jetzt der zweite Aufwuchs seine Blüten. Auffällig sind im Moment die Doldenblütler wie die Wilde Karotte oder der Wiesen-Bärenklau. Viele Arten verströmen beim Zerdrücken der Pflanze einen auffälligen Geruch, denn sie enthalten ätherische Öle. Deshalb gibt es unter den Doldenblütlern viele Heil- und Gewürzpflanzen wie Kümmel und Bärwurz oder Kulturpflanzen wie Petersilie und Fenchel. Auf den Blütenständen lassen sich gut Insekten beobachten, da sie von vielen Arten wie Käfern und Schwebfliegen bevorzugt aufgesucht werden.

Auf den höhergelegenen Almen beginnt erst jetzt so richtig die Hauptblütezeit. Ein wichtiges Futterkraut, das als Heilpflanze eingesetzt wird, ist der Frauenmantel. Eigentlich sind es mehrere Arten, die aber nur von Spezialisten unterschieden werden können. Durch vielfache Einkreuzungen sind diese Arten entstanden und immer wieder werden Neue beschrieben. Den deutschen Namen hat der Frauenmantel wegen der Form des Blattes, der an den Umhang Marias erinnert. Der wissenschaftliche Name: *Alchemilla* leitet sich von den Alchemisten ab. Denn in windstillen, schwülen Nächten sondert die Pflanze Wassertropfen ab, die silbrig glänzend am Blattgrund zusammenlaufen. Diese, auf wundersame Weise entstandenen Tropfen wurden dann auch von den Alchemisten gesammelt, weil man ihnen besondere Kräfte zuschrieb.

Alte Streuobstbäume bieten mit ihren Höhlungen und abgestorbenen Ästen vielen, auch seltenen Käferarten, die an Totholz gebunden sind, einen geeigneten Lebensraum. Da mehr Licht in die locker stehenden Bestände gelangt, fühlen sich hier auch viele wärmeliebende Arten wohl. Der Kirschbaum-Prachtkäfer, der wie alle Prachtkäfer auffällige, bunt-metallisch glänzende Deckflügel besitzt, ist auf alte Kirschbäume angewiesen. Auch verschiedene Bockkäfer leben als Larve im Holz und sind als ausgewachsene Käfer auf den Blüten der Wiese zu beobachten. Die grün-glänzenden Rosenkäferarten und der verwandte, seltene Eremit brauchen dagegen Baumhöhlen mit Mulm, das ist das zersetzte, erdige Holzmaterial. Solche Höhlen benötigen für ihre Entstehung viele Jahre und sind dementsprechend wertvolle Habitate. Alte Apfelbäume gelten als besonders höhlenreich und sind damit häufige Fundorte der Mulmbewohner.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

